

Geschäft täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk. (incl. Porto)
nach die Post bezogen
1.60 Mk. inkl. Postgeb.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage)
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Stephan Nr. 1047.
Verlagsgesellschaft.
Vollkollat Halle/Saale.



Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
beträgt für die Geschäfts-
stelle ohne deren Raum
20 Pf. für Wohnung-
stellen- u. Gewerkschafts-
vermittlung-Notizen 10 Pf.
für realistischen Anzei-
gen die Seite 75 Pfennig.

Inserate
für die 1000 Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags des Vortages in der
Expedition ankommen.

Einzeigen in die
Postkassens-Liste
nuzer Nr. 7508

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Die Verwandlung der Geschäfts- in eine Knebelordnung

neht ihren Gang weiter. Das schwarz-weiß-blaue Kartell, das sich von Kropatsch bis Hoffmann erstreckt und in scharfer Entschiedenheit alle bisherigen Antithesen — sozialreformistisch, antisozial, liberal-fortschrittlich, liberal-antiliberal usw. — in der höheren Einheit des Vollmerches aufhebt, hat am Dienstag seinen bisherigen Staatsfeinden einen neuen beigeigt und kurzerhand die Diktatur des Präsidenten verübt; unter der freiwilligen Voraussetzung natürlich, daß diese Diktatur zu Ruh und Frommen der Vollmerchheit ausgeübt wird. Es bleibt jetzt kaum ein weiterer Schritt übrig, als der Minderheit einfach den Mund zu verbieten bezu. in das freie Reden der Mehrheit zu stellen, wann und ob ein Redner der Minderheit das Wort zu nehmen sich erlauben darf.

Der Antrag der „judis Apollon“ der Knebelzeit befruchtet die Reden zur Geschäftsordnung auf je 5 Minuten und giebt außerdem dem Präsidenten völlig anheim, ob er das Wort zur Geschäftsordnung erteilen will oder nicht. Die beiden Abgeordneten, Gröber vom Zentrum und Kaisermann von den Nationalisten, teilten sich herab in die Rollen, daß der erstere die „sachliche Begründung“ des Antrags gab, beweist der letztere es unternahm, mit nichtsagenden Redensarten dem Einspruch der Abg. Singer und Dr. Bachritz gegen die Bevorzugung des Antrags Gröber vor den kürzigen, früher eingebrachten Initiativanträgen entgegenzutreten.

Der Antrag Singer auf Ablegung des Antrags Gröber von der Tagesordnung wurde, verlesen, sich abgelehnt: mit 225 gegen 56 Stimmen bei 10 Enthaltungen. Und nun ließ Herr Gröber gleich seinem Fraktionsgenossen Dr. Spahn — ein höherer Gerichtsbeamter — seine Rede los. Es ist wenig über dieselbe zu sagen: die „Begründung“ war schwach und nichtsagend, weit interessanter waren die bestechenden Anspielungen auf — verlesen sich, reaktionäre — Verfassungen andernorts, die sich derlei schwächliche Ultramontane leistete, der früher mit seinen demokratischen Affären zu prunken pflegte. Außerdem stellte er auf unerwarteterweise weitere Vertreibungen der Geschäftsordnung in frohe Aussicht.

Wie ist oft, fiel die Rolle, die unter normalen Verhältnissen Aufgabe des bürgerlichen Oppositionsführers sein würde, unserer Fraktion zu. Webel unternahm es, mit dem Feuerzifer, der ihn zum wirkungsvollsten Redner des deutschen Reichstags stempelt, die Knebel- und Vergewaltigungspolitik der Kaiser- und Kaiserjäger zu geißeln. Hagelartig flogen seine Hiebe auf die bürgerlichen Parteien nieder, die sich zu dem ungeheuerlichen Staatsverbrechen und was darauf folgte verurteilt haben: auf das Zentrum, das ganz vergessen hat, wie es als Fraktion der Weichselmörder, als Vaterlandslos u. s. w. bezeichnet worden ist, auf die Nationalisten, die sich zu Handlungen bei Gematteten ergaben, die von ihrer eigenen Presse gebremst werden, auf die Sozialdemokraten, die wieder am Schicksal ihrer dunkle Arbeit verrichten, auf die ganze reaktionäre Venne, die jetzt nicht mehr bloß — wie zu Freiligraths Zeiten — in

„hochigen Provinzen“, sondern auch in der Reichshauptstadt ihrem rüden Treiben sich hingibt.

Stürmischer Beifall aus unserer Kreise folgte Webels hinreichenden Ausführungen. Nach ihm sprach Richter und vollzog mit der matten, lebensähnlichen Erklärung, die er verlas, die Abhandlung des „männlichen“ (?) Freijünns. Weit fröhlicher und energischer, als der abgetakelte Kaiserstiller sprach Dr. Barth, einer der wenigen deutschen Liberalen, die in diesen Tagen die besseren Traditionen des Liberalismus vertreten.

Und nun erfolgte eine sehr bezeichnende Szene, die ein grelles Schlaglicht auf die ganze Knebelpolitik fallen läßt. Der Graf Stolberg, amtierender Vizepräsident — einer jener ehemals souveränen Herren, die für die Aufgabe ihres Zensurfreiheitsprivilegs aus dem Staatsfidel, also aus dem Abgeben auch der Allerwelts, eine riesige Entschädigungsumme bezogen — der Graf Stolberg wagte es, ohne zu erörtern, einen Schlußantrag Hermann Spahn-Liebenmann zur einfachen Abstimmung zu bringen, ohne die von ihm deutlich bemerkommenen Aulse: „Zur Geschäftsordnung! Zur Fragestellung!“ zu beachten. Singer und Gröber wiesen dem an den Jüssen im höchsten Grade interpellierten Grafen auf das Unwiderlegliche sein Unrecht nach und legten seine völlige Unkenntnis der Geschäftsordnung in schlagender Weise dar. Was half es? Im Reichstage nichts. Im Lande wird es um so mehr helfen. Dem Volke werden die Augen immer mehr über die Vollmerchheit aufgehen, die in kinderprofiger alle Schranken niederreißt. Diese Mehrheit ist ihres Stolberg, der Stolberg ist seiner Mehrheit würdig. „Es wird immer größer“, so bemerkte mit Recht der Volksparteier Sachmann. Aber warum wird es immer größer? Weil die um Richter den Größeren Gefolgschaft und Handlangerdienste leisten. — Sogar ihrem Liebermann hat die Mehrheit das Wort abgekauft und ihn dadurch zu verdrängt, daß er gegen den von ihm selbst unterzeichneten Antrag stimmte.

Das Resultat der ganzen Debatte war die Annahme des Antrags Gröber. In demselben Augenblicke, da die Mehrheit diesen neuen Gewaltantrag durchsetzte, blamierte sie ihren früheren Antrag Wächler. Wieder wurde zunächst ein falsches Abstimmungsergebnis verlesen: erst viel später kam das richtige Ergebnis zu Tage: 200 haben für, 92 gegen das Knebelgesetz gestimmt, o haben sich enthalten.

Man trat nunmehr wieder in die Beratung des Tarifgesetzes ein. Der Vizepräsident Büling bewies, daß er den Geist des Antrags Gröber begriffen hat, wenn er auch dagegen gestimmt hat: er verlas die untern Genossen Singer, Reichhaus, Baudert das Wort zur Geschäftsordnung.

Im Uebrigen wurde das Spiel mit den Referaten fortgesetzt. Die Mehrheitsreferenten machten sich die Sache sehr bequem; unsere Referenten dagegen, namentlich Reichhaus, nahmen es um so ernster mit der Berichterstattung. Große Heiterkeit erregte es, als einmal von unserer Seite das bisher von der Firma Spahn-Stodmann betriebene Spiel: Ueber-

meinungsantrag und Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung darüber, ins Werk gesetzt wurde und Genosse Baudert dabei eine längere Rede hielt.

Darauf hielt Gen. Reichhaus noch ein längeres Referat um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

Halle, 10. Dezember.

Gestürzte Foknung.

Die bürgerlich-demokratische Berl. Volksp. gliedert den Beiel des Genossen Singer, in welchem derbe die Niederlegung des Vortages in der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages angeigt, wie folgt:

„Der Abgeordnete Singer handelt wie ein Ehrenmann, dem es mit der Wahrung der Würde des Parlamentes ernst ist. Wir wollen hoffen, daß sich, wenn dem Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung von der staatsrechtlich-rechtlichen Mehrheit angenommen worden ist, von den bisherigen Präsidenten keiner bereit finden lassen wird, auf Grund der also abgeordneten Geschäftsordnung die Geschäfts im Reichstage zu führen.“

Die Hoffnung der Volksp. ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Antrag Gröber ist getern angenommen worden, aber nicht einer der drei Reichstagspräsidenten hat auf die Weiterführung der Geschäfte verzichtet. Im Gegenteil alle drei haben den Gröberischen Knebelantrag sofort nach allen Regeln der Kunst in Anwendung gebracht und sich dadurch offen zu Werkzeugen der „staatsrechtlich-rechtlichen Mehrheit“ erklärt. Man sieht also daß die Anschauungen über die Bedeutung des Wortes „Ehrenmann“ bei den Sozialparteiern andere sind als bei der Sozialdemokratie.

Der Protest der „Reife“

gegen die unerhörte Gewaltpolitik der agrarisch-reaktionären Reichstagsmehrheit nimmt immer gewaltigeren Umfang an. Aus Frankfurt a. M., aus München, Spandau, Stuttgart, Leipzig und vielen kleineren Orten werden gewaltige Protestverammlungen gemeldet. Ueberall wurden scharfe Resolutions angenommen, in welchen die Gewaltpolitik der Zollvereiner verurteilt und dem Vertrauen auf die Sozialdemokratie Ausdruck gegeben wurde.

„Erfolge Menschen“.

Das Wollfische ofizijöse Depeschembureau berichtet: **Offen a. d. Indus**, 8. Dezember. Auf das bei der gelirigen Geschäftsleiter der Angolischen des Kruppischen Werkes in Offen für H. Krupp an den Kaiser geandete Telegramm ist heute folgendes Antwort-Telegramm eingelaufen:

Stotsdam, Neues Palais, den 8. Dezember.

Den Beamten und Arbeitern der Kruppischen Werke, welche zur Feier des Gedächtnistages des vereimigten Herrn Krupp verammelt gewesen sind, danke ich von ganzem Herzen für das Gelöbniß unwandelter Treue und das Verprechen, das

63] **Das tägliche Brot.**

Roman in zwei Bänden von C. Viebig.

Das Frühjahr war gelichiden. Ob Frühling, ob Sommer, Bertha bemerkte den Uebergang nicht. Sonntags ging sie nicht mehr aus; es ärgerte sie so, wenn sie keine froh sah. In sich gefahrt und verblissen dachte sie daheim, oder sie warf sich in ihrer Kammer aufs Bett und verblies Stunden des langen, hellen Sommermittags.

Ihr Spielzeug zeigte ihr ein blaues Gesicht und matte, umschattete Augen; dann brach sie in Tränen aus, in brennende, freudige, zornige Tränenströme und ließ sich vor ihrem Voger auf die Kniee fallen und vergrub den Kopf in den Haifer. So blieb sie liegen, matt, gefröhnt, mit ganz faum gemacht.

Fräulein Haberborn hätte zufrieden mit dem häuslichen Mädchen sein können, aber sie war es doch nicht. Wer sagte ihr, was diese Stille dachte? War der zu trauen?! Weit unter fing sie einen Blick dieser blauen, leicht von unten herauf schielenden Augen auf, der sie beunruhigte. Sorgen machte sie darüber, daß ihre Hand mit niemandem im Hause verkehrte. Kein Mensch durfte in die Küche; auch Mine nicht, seit sie die kürzlich in vertrauter Unterhaltung mit Bertha be-

Warum tam das so heimlich angefallen? Einen Abend trug sie noch dazu am Arm, recht geeignet, um etwas wegzuschleppen.

Was wollte die Reside hier? hatte Fräulein Haberborn gefragt, als Mine, geküßt von deren miträumlichem Blick, ihr rath gebracht hatte. Sie heischen —?! Welche in der Küche und Unterredungen auf den Hintertreppen sind nicht nicht ermindert. Bei solchen Klatschereien kommt nichts heraus; schlechte Zeugnisse sind die Folge. Das sollten Sie doch wissen!

Schlechte Zeugnisse! Bertha suchte zusammen — sie hatte schlechte Zeugnisse! Wenn wir die Haberborn davon nicht reden wollten! Davon konnte sie nicht hören. Und immer kam sie in letzter Zeit damit, als hätte sie es gerade darauf abgesehen, sie

zu reizen. Ein großes Wort schwebte ihr auf der Zunge, aber die Kraft fehlte ihr, es auszusprechen. Sie lenkte den Kopf und schielte mir mit einem raschen, finstren Blick von unten herauf die Herrin an.

Fräulein Haberborn legte ihr, seit sie selber allsonntäglich an der Vereimigung teilnahm, die jungen allentstehenden Mädchen an freien Sonntagsmittagen beim und Unterhaltung abt, Wücher in die Küchenschickstube. Lesen Sie darin, es wird Sie interessieren, und es wird Ihnen zugleich gut sein!

Aber Bertha warf bald die „langweiligen Dinger“ in einen Winkel oder trampelte finstros heftig darauf herum, von einem anderen gestimmt hat: er verlas die untern Genossen Singer, Reichhaus, Baudert das Wort zur Geschäftsordnung.

Wenn sie doch wenigstens Mine hätte einmal sprechen können! Die war aber nicht zu Hause zu treffen. Eine unerhörliche Schandtat nach Mine ergriff sie. Am Abend, als sie dem Fräulein den Thee bereingebandt — Fräulein Haberborn trank immer, als Winterkälte, als Sommerhitze war, ihren dünnen Thee — fragte sie, ob sie eine Stunde ausgehen dürfte?

„Nei, am Wochentag —? So spät abends —?“

„Wo nein!“ Fräulein Haberborn war noch gar nicht fertig mit ihrer Verwunderung, da wendete sich Bertha auch fertig mit ihr. Ohne abzuwarten, ohne ihrer Bitte noch ein weiteres Wort hinzuzufügen, verließ sie das Zimmer in summem Tönen.

In der Küche war es frisch und schön! dumpf und breudend. Kein Aufheben, wehte von dem engen Hof herauf. Von irgendwo herüber kam Müdigkeit, unrein und larmoyant.

Mit einem unartikulierten Laut rief sich Bertha das Kleid am Galle auf und rang nach Luft, den Mund weit aufgerissen, die Arme emporgehoben.

Dann fiel sie schwer auf ihren gewohnten Platz am Küchentisch. Mit der rechten Faust die Wangen fliegend, faute sie an den Nägeln der linken Hand. Ihre Stirn, über der das leidige Blöndhaar geschleitet lag, war in tiefe Falten gekrampt!

Der Sommerabend wurde dunkler und dunkler, jedes Licht hinter den Fenstern des Hauses erlosch.

Nach immer sah sie unbedeutlich. Ihre Gestalt war in der Finsternis nur zu ahnen durch die noch finsternen Umrisse und das glitzernde Weiß der rathlos hin und her rollenden Angelpfel.

Als an einem Vormittag der folgenden Woche Fräulein Haberborn einen ihrer gewohnten, geheimnisvollen Gänge zum Bantier unternah, hatte sie kaum das Haus verlassen, als Bertha die Küchenthür hinter sich zudrückte und die Treppen hinabstieg. Wachte das Gemüthe anbreunden, die Suppe überdäumen — Menschen, Menschen, sie mußte Menschen sehen!

Ein paar Tage lang war sie krank gewesen, hatte sogar im Bett liegen mühen; was ihr eigentlich fehlte, konnte sie nicht sagen. Die Eier, die Eier war so groß. Die Eier nach Leben, nach Menschen. O, nur nicht mehr diese fürchterliche Einsamkeit! Diese Einsamkeit, in der Gedanken aufstehen aus allen Winkeln, die einen antworten mit ihren, bösen Augen, bis man selbst ganz irr und verirrt wurde. Die zu einem sprachten, mit flüsternden Stimmen, und doch so eindringlich, so deutlich, daß man jedes Wort verstand. Man hörte sie, auch wenn man beide Hände gegen die Ohren stemmte und in der Stille auf und nieder trampelte; immer hin und her, wie ein wildes Tier, immer hin und her.

Mit einem tiefen Seufzer atmete Bertha die freie Sommerluft vor der Thür. Gut, daß sie sich endlich aufgekauft und des Fräuleins Fortziele wahrgenommen! Und doch fühlte sie sich gleich so matt, so niedergeschlagen, daß sie am liebsten wieder hinaufgegangen wäre. Jedes Anzeichen eines Wagens, jedes Kundengeklirr erschredete sie und ließ sie nervös zusammenstauern.

Sie leimte am Thürposten mit verdrossenen „Gesicht, die Arme über der Brust gekreuzt; in müder Gleichgültigkeit blinzelten ihre Augen in dem Sonnenlicht. Das heitere Leben der heute so freundlichen Straße interessierte sie nicht mehr.

Umweir der Thür, auf dem Treppst, hatte sich ein ganzes Rudel Kinder zusammengedrängt; mit neugierig aufgeschienen Augen umhantelte sie die kleine Ellie Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Andenten des Verstorbenen in Ehren erhalten und in seinem Sinne für das Gelingen der Werte weiter arbeiten zu wollen. Wenn Beamte und Arbeiter über unergieblichen Chef Töne hören, so ist dieses die beste Antwort gegen die Angriffe, welche erteilt werden können. Die Verstorbenen werden gehoben, und die tätigen Beile, die von ihnen geschickter werden auf sie zurückzuführen. Wilhelm. I. R.

Bodum. 8. Dezember. Auf das geführte Wort der Belegschaft der Heden Sammler und Gannover an den Kaiser gezielte Telegramm ist folgende Antwort eingelaufen:

Neues Palais, Montag, 8. Dezember.
Herrn Kleinhardt in Babel. Den zu einer Gedächtnisfeier für Ihren vereinten Chef veranlaßten, gewählten Belegschaft der Heden Sammler und Gannover bedauere ich meinen Dank für das Gelingen der Töne und Eingebung aus. Ich vertraue der Ehrenhaftigkeit der deutschen Arbeiter, daß sie fortan jede Gemeinschaftlich mit den Leuten abreden werden, welche durch **schamlose Angriffe** einen ehrenhaften deutschen Mann gequält haben. Wilhelm. I. R.

Der „Streit“ gegen Venezuela.

England und Deutschland haben der venezolanischen Regierung ihr Ultimatum überreicht. Nach der Köln. Zig. ist in demselben Präsident Castro aufgefordert worden, den Betrag von 1.700.000 Bolivares (1 Bolivar = 1/2000 Franc) sofort auszugeben. Dieser Betrag entspricht denjenigen Forderungen, die aus der ersten Negationsperiode stammen und von der deutschen Regierung als berechtigt anerkannt worden sind. Ein zweiter Punkt des Ultimatus bezieht sich auf diejenigen Beträge, die durch die neuesten Revolutionen entstanden sind und für die die Anmeldungen bereits über 3 Millionen Bolivares betragen.

Die deutsche und englische Gesandtschaft in Caracas wurde geschlossen, die Geschäftsträger der beiden Mächte sind abgereist. Militärische Vorbereitungen sind von der venezolanischen Regierung nicht getroffen worden. Das deutsche Gesandtschaft macht sich aber zu einer Blotade der Küsten bereit. Wenn die im Ultimatum geforderten 1.700.000 Bolivares nicht innerhalb 24 Stunden gezahlt werden, soll ein gemeinsames deutsch-englisches Landungsheer ein, falls es befehlen, bis Castro nachgegeben hat.

Bei der venezolanischen Affaire handelt es sich um rein kapitalistische Interessen, um die Ansprüche einiger großer Grundbesitzer. Man sieht, daß die deutsche Regierung hier eine große Scheintheiligkeit an den Tag legt. In dem Falle Kugel und bei anderen Liebergräben Deutschlands, wo freilich nur proletarische Interessen in Frage kommen, hat man von einer solchen Scheintheiligkeit nichts gemerkt.

Der Wahlkampf im Kreise Liegnitz-Goldberg-Ganau.

Am Donnerstag findet die Wahlwahl in dem festesten Sitze des niederschlesischen Preussens statt und alle Parteien arbeiten eifrig, um das Endresultat auf ihre Seite zu lenken. Die meisten Versammlungen werden von der Freilisten- und Volkspartei arrangiert, die sich ansieht, unter allen Umständen die Bestimmung zu behaupten. Ihre Vertreter für den Wahlkreis ist der Justizrat Bohle. Da die Sozialdemokraten nirgends ein Versammlungslokal erhielten außer im Landstädtchen Goldberg, so suchten sie in der Diskussion in gegnerischen Versammlungen zum Wort zu kommen. Trotz Eugen Richters Aufforderung, den Genossen Brühns nicht reden zu lassen, mußten die Freilisten fast überall um das Wort erteilen, um nicht ihr Ansehen in den Augen der Dorfbewohner zu gefährden. Wie eifrig die Volkspartei agitiert, ist daraus ersichtlich, daß sie am Sonnabend, Sonntag und Montag im Wahlkreis alle 12 Versammlungen abhielten, wenige davon gingen vorüber, ohne daß sich auch ein Sozialdemokrat zum Wort gemeldet hätte. Man beschänkt den Genossen allerdings die Weisheit nach Möglichkeit und hat in einem langen Schlußwort unwahrscheinlich auf ein: die Proletarier unter den Versammlungsbesuchern gehen jedoch sehr oft die Unverständnisse mit unsern Ausführungen fund. Ganz im Stillen arbeiten die konservativen Agrarier. Von Versammlungen ist fast nichts zu merken. Der Kandidat Nöhrich fährt mit dem Schlitten von Dorf zu Dorf, stellt sich den größeren Besitzern vor und ersucht sie, ihren Einfluß zu seinen Gunsten aufzubringen. Auf konservativer Seite verdirbt man sich von dieser Art Agitation offenbar mehr als von Versammlungen, in denen auch Gegner zu Wort kommen. Unsere Hauptagitation ist die schriftliche. Das Land ist mit drei Flugblättern belegt worden, in den Städten haben wir zwei verbreitet. Alle Anerkennung verdienen die Genossen, die bei bitterer Kälte und hohem Schnee den Wahlkreis nach allen Richtungen hin durchgearbeitet haben. Die Angriffe, welche in den letzten Tagen gegen uns ergangen sind, haben ansehnliche Folgen. In den Feuilletons hängen die Reaktionen von Glas und Kaffee und nach Feierabend eilen die Arbeiter dieser Parteien in den Flugblättern der Sozialdemokratie durch die Straßen! Wir hoffen, daß unsere gewaltsam beschriebene Agitation trotzdem gute Früchte trägt.

Der Bundesstag der bairischen Zentrumspartei wurde wegen den Reichstagsverhandlungen verschoben. Die Durchbringung des Sozialtarifs ist den kommenden Zentrumsmitgliedern natürlich zur Zeit das Wichtigste.

Die politische Bewegung in Oberhessen. Ein am Montag in Becken vom Politischen Wahlverein einberufene, von über 200 Personen besuchte Volksversammlung, in der gegen das Zentrum wegen seiner Stellung zu den Getreidezöllen und gegen die oberhessische Geistlichkeit wegen ihrer angeblichen Germanisierungsbemühungen energisch Stellung genommen wurde, erklärte sich mit dem Programm des politischen Wahlvereins einverstanden, ebenso mit der Forderung der Aufstellung eigener fortschrittlich-politischer Kandidaten für Reichstag und Landtag.

Zum Fall Waltrausch veröffentlichte die Lübecksche Volkszeitung in Anlehnung eine umfangreiche Verächtlichung des Generalcommandos des 1. Armeekorps. Daraus geht hervor, daß der in der Nacht auf den 8. August in Gumbinnen durch Einzug aus einem Fenster der Artilleriekommande ins Leben getretene Kommandeur Waltrausch sein Ende durch einen in der Trunkenheit selbst beschriebenen Unglücksfall gefunden hat. Die neuerdings auf Grund der Veröffentlichungen der Lübeckschen Volkszeitung eingeleitete Untersuchung wurde aus diesem Grunde wieder eingeleitet.

Ein Zeichen der Zeit. Der Berl. Volksztg. wird aus Berlin gemeldet, daß die Diensttagarbeit nicht weniger denn vier Parteien durch Selbstmord beendet: ein Kommunist, ein Wandarbeiter und zwei Geschäftsmänner. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sämtliche Personen infolge Stellsenslosigkeit in den Tod gegangen sind.

Ausland.

England. Wieder ein Arbeiterkandidat. Dem Beispiel der Generalvereine folgen jetzt auch die sogenannten „Friendly Societies“ (Unterstützungsvereinigungen), indem sie für die nächsten Parlamentswahlen eigene Kandidaten aufstellen. So hat jetzt die „Friendly Society of Ironfounders“ (Eisengießerei) durch Abstimmung beschlossen, ihr Mitglied Henderson bei den nächsten Wahlen kandidieren zu lassen.

Italien. Die Deputiertenkammer hat das Projekt der Regierung, betr. die Municipalisation der öffentlichen Dienste mit großer Mehrheit angenommen. Die wichtigsten Punkte der Antrag der sozialistischen Fraktion wurden abgelehnt. Die Sozialisten erklärten darauf, daß der Gesetzentwurf, wie er unter Mitwirkung der Regierung aus der Kommission herausgenommen ist, nicht geeignet sei, den Privatunternehmern irgendeine Abbruch zu thun, so daß die Annahme des Gesetzes für sie keinen Wert mehr habe. Diese Auffassung scheint durchaus berechtigt, denn der Artikel 288 läßt sich aus dem Textographieren, daß das Gesetz in seiner gegenwärtigen Form den französischen Kapitalisten, welche in den italienischen Städten mehrere hundert Millionen Franks Kapital angelegt hätten, keinerlei Schaden mehr bringen könnte. Die Sozialisten stimmten gegen das Gesetz.

Für den Süden. Die Regierung hat jetzt der Deputiertenkammer den Gesetzentwurf unterbreitet, welcher eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der südlichen Provinzen anstrebt. Danach soll die Regierung ermächtigt sein, bis zum 31. Mai des Jahres 1903 25 Millionen Franks aufzubringen für Sicilien, Apulien, Kalabrien etc. 20 Millionen sollen in den südlichen Provinzen verwendet werden.

Japan. Japanische Jultis. Kürzlich stand vor dem Gerichtshof zu Tokio ein Richter, angeklagt der Vechtschleiferei. Es wurde festgestellt, daß Amnomo, so ist der Name des Braven, von einem Buchhändler, Bedienungsgeld erhalten hatte, es handelte sich um den gesetzlichen Richter, der die sozialdemokratische Partei wegen der Publikation ihres Manifestes Verfolgung geleistet hatte. — Das sind ja reizende Proben modern-kapitalistischer Korruption.

Deutscher Reichstag.

232. Sitzung, Dienstag, den 9. Dezember, 1 Uhr.
Am Bundesratsitz: Kommissare.
Auf der Tagesordnung: Bericht zunächst der Antrag Gröber (Zentrum) betreffend

Abänderung des § 44 der Geschäftsordnung.

Nach dem Antrag soll der § 44 der Geschäftsordnung folgendermaßen gefaßt werden: „Das Wort zur Geschäftsordnung wird nur nach freiem Ermessen des Präsidenten erteilt. Eine von demselben angelaufene Bemerkung zur Geschäftsordnung darf die Dauer von fünf Minuten nicht übersteigen.“

Abg. Singer (Soz.): zur Geschäftsordnung! Nach der Geschäftsordnung darf der Antrag Gröber zunächst heute nicht zur Verhandlung kommen, wenn Widerspruch dagegen erfolgt. Wir erheben hiermit in aller Form Widerspruch. Das Verfahren, wie es bei der lex Kautler beliebt ist, führt dazu, überhaupt das Recht der Minorität auf Stellung von Initiationsanträgen zu eskamotieren. Wir beantragen Ablehnung des Gegenstands von der Tagesordnung und namentliche Zustimmung über diesen und allen ähnlichen Anträgen.

Abg. Wassermann (natlib., zur Geschäftsordnung): Es ist hier bezeichnend, daß Herr Singer heute, am 9. Dezember, wieder eine Frage aufs Tapet bringt, die schon am 12. November vom Hause entschieden ist. Dies Verfahren beweist aus Neude die Notwendigkeit einer Geschäftsordnungsänderung, wie sie von der Mehrheit jeden Augenblick beschließen werden kann. In dem Verfahren, wie Herr Singer es jetzt einbringen will, Verhöhnung, die sich keine Majorität auf die Dauer gelassen haben braucht. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Seit dem 27. November sollen 50 Prozent aller Geschäftsordnungsreden auf die Sozialdemokraten und die Freilistenvereinigung, 20 Prozent auf die übrigen Parteien, (Zeit, hört! bei den Nationalliberalen.) Der heutige Antrag Gröber enthält einen neuen Versuchsplan, worauf die beste Antwort die schließliche Annahme des Antrags Gröber ist. (Beibehalter Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Bachmiste (Frei. Verein.): Nachdem im Jahre 1895 der Reichstag aus dem § 55 Abs. 1 der Geschäftsordnung die Bezugnahme auf die Schwärzungsgeheimnisse gestrichelt hat, alt die Mehrheit für Nichtanerkennung nachkommen. (Zeit, hört! bei der Mehrheit.) Sehr richtig! Uns! Wir halten uns unter Widerspruch gegen die heutige Beratung des Antrags Gröber aufrecht. (Beifall bei der Opposition.)

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Singer mit 235 gegen 56 Stimmen bei 10 Stimmenthaltenen abgelehnt.

Das Wort zur Begründung des Antrags Gröber und Genossen erhält

Abg. Gröber (Zentrum): Redner beginnt mit längerem Ausführungen über die Bedeutung der heutigen Reichstags-Geschäftsordnung in Deutschland von Robert v. Mohl und der Braunschweiger Nationalversammlung. Er fährt dann fort: eine Geschäftsordnung bedeutet, eine beschränkte und würdige Verhandlung zu ermöglichen; wenn sie diesen Zweck nicht erreicht, muß sie eben geändert werden. (Beifallige Zustimmung bei der Mehrheit.) Unveränderlich ist sie so weniger, als in selbst die Reichsverfassung nicht unveränderlich ist. (Zeit, hört! links.) Wenn eine Geschäftsordnung die Mehrheit zum Herrn der Mehrheit macht, dann muß eben die Mehrheit zu frei sein und sich zu helfen wissen. (Weiterer und Zustimmung bei der Mehrheit.) Die Geschäftsordnung der Braunschweiger Nationalversammlung enthält strengere Bestimmungen als die unsere; als die unsere; nicht genügen, scheute man durchaus nicht vor Wägeln an hoc zurid.

Als die Abg. Zwoelfen und Laster die heutige Geschäftsordnung des Reichstags schufen, da lagen die Sachen anders; da standen noch alle Parteien des Hauses auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung. Das jetzt eine Partei hier vertreten ist, die den heutigen Reichstag wollen erklärt er allerdings, nur den bürgerlichen Parteien Schwärzungsgeheimnisse zu haben. (Weiterer bei der Mehrheit.)

Das aus der Stilleheit des Parlamentarismus kommende Geschäftsordnung reicht für die jetzige Situation nicht aus. Da müssen wir und haben wir auf Abhilfe gedacht. Mit der lex Kautler haben wir die übermäßige Bedeutung der namentlichen Abstimmungen bekämpft. Wir haben diesen Antrag machen für die Durchführung der zweiten Phase, die übermäßige Ausdehnung der Geschäftsordnungsdebatten, entwidnen. In den letzten Wochen hat es überhaupt kein Thema mehr gegeben, über das man unter der Flagge der Geschäftsordnung nicht geredet hätte. Ein Mitglied des Hauses hat uns zur Geschäftsordnung 20 Mal wiederholt in der letzten Sitzung nachher die Ablehnung des Wasserlozes gegeben. (Weiterer bei der Mehrheit.) Es kam dahin, daß innerhalb der allgemeinen Debatte wieder Debatten über eine spezielle Geschäftsordnungsfrage eröffnet werden und so weiter bis ins Unendliche.

Die für die Führung der Geschäfte des Hauses verantwortliche Mehrheit mußte auf Mittel denken, diesen Unendlichen zu beugen. Das Ergebnis ihrer Beratungen liegt in diesem Antrag vor. Der Präsident soll nach seinem Ermessen das Wort zur Geschäftsordnung erteilen, und die Mitglieder des Hauses soll nicht geben. In England und den Vereinigten Staaten hat der Sprecher das Recht, Anträge, die er als Geschäftsordnungsantrag bezeichnet, ohne Entscheidung des Hauses zurückzulegen. (Zeit, hört! links.) Die Gefahr eines Mißbrauchs dieser Verbalabhandlung liegt nicht vor, der Präsident hat die Verantwortung des ganzen Hauses auf sich zu nehmen, er wird einmal oder Parteien zu erhalten suchen (Wachen links.) Besser einmal ein kleiner Beleg, als häufige Debatten über die Priorität der Abmeldung. (Zeit, hört! im Zentrum.) — Das zweite Mittel, das wir in Richtung bringen, ist die Verfürzung der Geschäftsordnungsbestimmungen. Demnach wird die Dauer der Reden für solche Reden beschränkt, wie sie in den letzten Tagen erlebt haben. (Abg. Dr. Krenn: Zeit mehr!) Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wird sogar in der sozialistischen Diskussion nur eine Redezeit von 10 Minuten gewährt. (Zeit, hört! rechts.)

Da wir mit unserem Antrage die Durchführung völlig händigen, bleibt abzuwarten. Ich das nicht der Fall, so bin ich beauftragt im Namen meiner Fraktion zu erklären, daß wir jeder Aenderung der Geschäftsordnung aufstehen werden, wenn die dem Zweck verfehlt, wieder eine geordnete, bedeutsame und würdige Geschäftsabhandlung zu ermöglichen. (Beifallige Zustimmung bei der Mehrheit.) Böher als die Ordnung des Reichstags steht uns die Kritik des Reichstags. (Armees lebhaftes Taps b. d. Wehr.)

Abg. Bebel (Soz.): Die Kraft Ihres Beifalls, meine Herren, und Ihre Anwesenheit zeugt davon, daß Ihnen die freie Lage und vielheit auch das Bestehen und Bestehen, daß die fromme Begehrung empfängt, gut bekommen ist. Ich möchte nur wünschen, daß die Mehrheit des Hauses auch dann zur Stelle sein möchte, wenn es sich um Gehege für die große Mehrheit des Volkes handelt. (Zustimmung links, Unruhe rechts.) — Die Begründungsrede des Abg. Gröber war so schwach wie möglich. (Widerwärtig b. d. Wehr, Zustimmung b. d. Wehr.) Ich bin — als Fortschrittler und als einseitig die einzigen Fortschrittler — hier im Hause (Weiterer) — als übergeleit Anhänger der Wahrheit des ewigen Rechts natürlich nicht der Ansicht, daß die Geschäftsordnung für alle Ereignisse bestimmt ist. Was wir befehlen, ist die Art der Aenderung, wie sie Herr Gröber unter unzutreffender Berufung auf die Wohl vor schlägt.

Unser Geschäftsordnung ist im ganzen sehr gut. Freilich Sie (nach rechts) wollen Sie aus einem Verkegung der Gerechtigkeit zu einem Verkegung der Parteilichkeit machen. (Wapoll links.)

Unser Partei war von Anfang an hier im Hause vertreten, erst schwach, dann immer stärker. Wir haben sachlich mitgearbeitet, und die Kommissionen gemacht, und die Angelegenheit gestellt, die bisweilen in die Gehege aufgenommen worden sind. (Zeit, hört! b. d. Wehr.) Gätten wir hier im Hause auf den Umkreis der Staats- und Gesellschaftsordnung hingearbeitet, so würde das dem Mann da oben, der Präsident, nicht ungenügen haben, der darüber zu wachen hat, das nicht geschieht, was mit der Ordnung dieses Hauses unvereinbar ist. (Beif. Zustimmung links.)

Wir wissen es gar nicht, wie wir es zu machen hätten, uns außerhalb des Bodens der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung zu stellen (Weiterer b. d. Wehr.) Wir wollen die Sache von innen heraus auf dem friedlichen Wege der Ausbreitung unserer Meinung umzusetzen. Wir wollen die Freiheit der Meinung, die freie Äußerung unserer Überzeugung verbieten.

Das Zentrum galt einmals als eine vaterländische, revolutionäre Partei; sie wurde ultramontan genannt, weil ihr Schwerpunkt außerhalb des Vaterlands, jenseits der Berge läge (Zeit, hört! links.) Ein Antrag im Zentrum ist ein Antrag, der mit uns gegen die Begünstigung der Freilisten Bismard getrimmt. Sie wurden mit uns als „vaterländische Geistes“ bezeichnet (Zeit, Zustimmung links. Zuruf: Sie haben es aber eingeleitet. Unruhe im Zentrum.) Ja, Sie wurden als Partei der Wechselseitigkeit bezeichnet; Kulemann wurde Ihnen an die Kehle gefaßt; ein sehr angelegentliches Wort, das die Partei protestierte damals mit einem sehr energiegelassen „Wohl (Weiterer) Zeit, Graf Kallert in lächelt.) Die päpstliche Amtsurteil in Münster wurde von Fürst Bismard als der Verd aller revolutionärer Umtriebe bezeichnet (Zeit, hört! links. Unruhe im Zentrum.) Ja, meine Herren, wenn Sie nicht daran denken, andere Parteien davon (Zeit, hört! links.)

Der Zarif hat an und für sich mit der heutigen Geschäftsordnung nichts zu thun. Allerdings ist er sehr geeignet, in den geschädigten Massen Zweifel an der Güte unserer heutigen Geschäftsordnung zu erwecken. Wir handeln daher in Ihrem (zur Mehrheit) eigenen Interesse, in dem wir die hohen Wirksamkeit dieses Zarifs zu befeitigen trodnen Boden rechts.) Die Ermächtigung des Herrn Gröber auf den sozialdemokratischen Parteitag war gänzlich unzutreffend. Die Reinehmer desselben sehen alle auf einem und demselben Boden, sachliche Differenzen wie hier gibt es dort nicht, daher kann auch die Redezeit eine längere sein.

Die Behauptung des Herrn Gröber, daß in den letzten Wochen über die Geschäftsordnung häufig Reden gehalten sind, ist zur Geschäftsordnung gehören, richtet sich gegen die Geschäftsordnung der Präsidenten, die, wenn Herrn Gröbers Behauptung richtig ist, häufig zugelassen haben, was sie nicht zulassen dürfen. Dafür kann doch die Minorität nicht verantwortlich gemacht werden. Herr Gröber hat auf Beispiele anderer Parlamente hingewiesen. Sehen Sie uns zuerst einmal die Reichstagsfreihelden anderer Parlamente, dann lassen wir auch über solche Geschäftsordnungen mit uns reden. Kein Parlament der Welt hat eine dem Antrag Gröber auch nur ähnliche Bestimmung.

Ich komme zum Antrag Gröber selbst. Er bedeutet die permanente Disziplinierung der jeweiligen Reichstagskammer. (Zeit, hört! links.) Erst aus Ihrer Breite erhebt sich dann, daß der Antrag sich gegen uns richten soll. Aber auch da wird er sich als untauglich erweisen. Er beweist, wie tief die Kapazität des Reichstags gesunken ist, daß sich für diesen Antrag eine Mehrheit finden konnte. (Unruhe rechts.) Die Disziplinierung der Reden bei der Kanalvorlage war herbeiführt. Wenn man es nicht anders haben will, so ist es ein Verbrechen. Aus dem Antrag Kardoff haben wir es ionenfür gelehrt, daß Sie nicht sachlich verhandeln, sondern nur die Minorität mundtot machen wollen. (Zeit, hört! links.) Die Bericht-erstattung, die gegen Ihren Willen ungenügend ist, ist das einzige inhaltliche Material, was die Welt von der Beratung über den Zarif zu erwarten hat. (Zeit, hört! links.) Das haben wir Ihnen aus den Jähnen gerissen. Der Antrag Gröber wird fortgesetzt auf Konflikten zwischen dem Präsidenten und den Abgeordneten geben. Bis jetzt war § 44 der Geschäftsordnung die freieste Stütze für den Schutz der Minorität. Jetzt wird die Diktatur der Fraktionen in der Reichstagsarbeit durchgesetzt! (Zeit, hört! links.) Wollen Sie einen Reichstagspräsidenten, dann die volle Diktatur, das ist das Konventionelle. Wir haben drei Präsidenten, sie sind verschieden an Charakter, Einfachheit, Temperament. Der eine wird es so, der andere anders machen. Sie erzeugen eine unangenehme Situation. Der Präsident wird zum Richter, der jede Sache gemacht, da die Bestimmungen zur Geschäftsordnung in dem allerersten Heften gegen die Geschäftsordnung des Präsidenten richteten. Das haben Sie sich wohl alles gar nicht überlegt. Sie sind nun einmal im Überberungsstollen. (Unruhe rechts.) Dann schlagen Sie vor, daß Bemerkungen der Geschäftsordnung nur 5 Minuten dauern dürfen, das ist höher an Ihrer Jurisprudenzfähigkeit nach nicht gezeigelt habe, jetzt liegen an bei mir Beifall auf. In den allerersten Fällen genügen 5 Minuten nicht. Sie zwingen den Präsidenten, nach der Uhr zu gehen. Da muß der Reichstag aber erteilt eine andere Uhr haben. (Weiterer.) Sie

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 10. Dezember.

Die Tanzvergünstigungen politischer Vereine.

In Grepzin bei Bitterfeld hatten sowohl der Vorstand des Fabrikantinnen- und Geiger-Vereins als auch des Fabrikarbeiter-Vereins die Eingabe wegen Abhaltung eines Vereinsvergünstigung an den zuständigen Amtsrichter gerichtet. Darauf wurde beiden Vorständen folgender gleichlautender Bescheid:

Auf die Eingabe erwidere ich Ihnen, daß die Genehmigung zur Abhaltung des Vergünstigung für den 7. d. Mts. leitens des Vereins nicht erteilt werden kann, da genannter Verein durch seine Anmeldung einer öffentlichen Vereinsvergünstigung als ein politischer anzusehen ist, freient nach § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1890 aber weder an den Versammlungen noch an den Beschlüssen politischer Vereine teilnehmen dürfen.

Der Amtsrichter
Kraus.

Daß eine gemeinschaftliche Vereinigung bloß um ihrer gewerkschaftlichen, durch das Koalitionsrecht ihnen gestatteten Bestimmungen oder weil sie eine öffentliche Vereinsvergünstigung einbringen, damit zu einem unter § 8 des Vereinsgesetzes fallenden politischen Vereine, diese weise Auslegung des Herrn Amtsrichters von Grepzin ist ja durchaus nichts Neues, über die öffentliche Vergünstigung haben sie oft genug angeordnet, trotzdem aber bleibt sie falsch. Der § 8 spricht nur von Vereinen, welche „bestimmen politische Gegenstände in Vereinen zu erörtern“, nicht aber allgemein von solchen, die eine Gewinnung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken. Unter öffentlichen Angelegenheiten kann man schließlich alles verstehen, was nicht Privatangelegenheiten eines einzelnen ist, also möglicherweise auch die gewerkschaftlichen Bestrebungen. Politische Gegenstände aber sind diejenigen, welche sich auf das Staatswesen, die Staatsverwaltung und die Einrichtungen des Staates beziehen. Eine Gewerkschaft kann also unter Umständen eine Gewinnung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, den Zweck, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, hat sie nicht: sie fällt daher nicht unter § 8 des Vereinsgesetzes.

Selbst aber wenn man das Letztere als richtig gelten lassen wollte, so hätte der Amtsrichter trotzdem sein Recht, die Teilnahme von Frauen an den Vereinsvergünstigungen zu untersagen. Und liegt eine dementsprechende Entscheidung des Kammergerichts vor. Der Amtsrichter von Herzfelde bei Müdersdorf hatte ein geschlossenes Tanzvergünstigung des Zieglervereins zu Herzfelde, der er für einen politischen Verein im Sinne des § 8 hielt, durch einen Gewandmaler lediglich deshalb auflösen lassen, weil Frauen und Kinder da waren. Der Vorliegende rief nach der Auflösung, daß es „weiter gehe“, und eine Anzahl Personen blieben auch und tanzten weiter. Sieben von ihnen wurde darauf der Prozeß wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz gemacht, das Landgericht II Berlin als Berufungsinstantz sprach sie jedoch alle frei. Es erachtete zwar auch den Zieglerarbeiter-Verein für einen im Sinne des § 8 des Vereinsgesetzes, ging aber davon aus, daß das Tanzvergünstigung, weil es nur der Gesellschaftsdiene nicht unter § 8 falle. Der Staatsanwalt legte Revision ein und führte aus: § 8 des Vereinsgesetzes ist durch Nichtanwendung verlegt worden. An Versammlungen politischer Vereine dürfen Frauen und Kinder selbst dann nicht teilnehmen, wenn in ihren öffentlichen politischen Angelegenheiten nicht erörtert werden. Die Staatsanwaltschaft berufe sich hierauf auf die Praxis des Ober-Berwaltungsgerichts. Der Strafsenat des Kammergerichts wies die Revision der Staatsanwaltschaft zurück. Präsident Großmann verminderte die Urteilssprüche dahin: Die §§ 8 und 15 des Vereinsgesetzes seien mit Recht nicht angewendet worden. Frauen und Kinder dürfen Versammlungen politischer Vereine stets dann besuchen, wenn diese Versammlungen ausschließlich aus dem Zweck als politischen Erörterungen dienen. Der Ober-Berwaltungsgericht ergründete ein gemessenes Standpunkt sei unhaltbar, sowohl nach dem Wortlaut und Sinn des Vereinsgesetzes, wie auch nach seinen Motiven. Es sei festgestellt, daß auf den Vergünstigung des Ziegler-Vereins politische Gegenstände nicht erörtert werden sollten. Die Auflösung wegen der Teilnahme von Frauen und Kindern sei somit ungerechtfertigt gewesen, und die Angeklagten müßten freigesprochen werden, obwohl sie trotz der Auflösung dageblieben seien und weiter getan hätten. Da die Freisprechung sich schon aus den angeführten Gründen rechtfertige, so könne es dahin gestellt bleiben, ob der Ziegler-Arbeiter-Verein zu Herzfelde überhaupt mit Recht für einen politischen Verein erklärt worden sei. Der höchste preussische Strafgerichtshof hat damit also die Polizeipraxis direkt für unhaltbar und gesetzwidrig erklärt.

Auch in Grepzin hatte man eine Entscheidung des Kammergerichts herbeiführen wollen, da man nicht mit Unrecht an nahm, das Verwaltungsgericht werde trotz alledem auf seinem früheren Standpunkte verharren. Man wollte auch in Grepzin trotz des Polizeiverbotes das Vergünstigung abhalten lassen, um Gewandmaler wüßten die Absicht aber zu vereiteln, indem sie erklärten, sie hätten Befehl, die Abhaltung gegebenenfalls mit Waffengewalt zu verhindern. Im Blutvergießen zu vermeiden, fügte man sich, trotzdem der Verband nach der Entscheidung des höchsten preussischen Gerichtshofes in seinem Rechte war. Wo bleiben da die Rechtsgarantien?

Unsere Protestversammlungen

haben durch ihren unbezweifelten Verlauf den Vorgesetzten der Gistmunde, auch Halle'sche Zeitung genannt, nicht schlicht erregt. Seit den beiden Neden des Kaisers in Eisen und in Breslau ist die große Sozialistenliteratur ganz aus dem Händchen geraten. Ganze Spalten sind in den letzten Wochen fast täglich dem edlen Sport der Sozialistenfischer gewidmet. Lieber unsere Versammlungen spreche die Kampfrufen für Wahrheit und Recht:

Was dabei an Kraftausdrücken geleistet worden ist, kann man sich ja denken. Soeben wurde eine Resolution angenommen, die dem Kaiserlichen Reichstag, die die Tatsachen direkt auf den Kopf stellt, geleistet, bedarf keines Wortes der Verdammung weiter. Ein weiterer Klattenföng von Welt gekommen, wie diese heiten ist wohl noch niemals zur Welt gekommen, wie diese Revolution. Während alles Volk über die bodenlose Verlogenheit der Reichstagsmehrheit durch die Sozialdemokratie und ihr freisinniges Unabwandel empört zu sein Ursache hat, stellen die sozialistischen Agitatoren mit einer Schamlosigkeit

keit, die unerbötigt ist, die ganze Sache direkt auf den Kopf und spielen sich als die Vergewaltigung auf. Es müßten wohl merkwürdige Menschenfinder sein, die dieses Treiben im Ernste nicht durchschauen.

Daß von unserer Seite alles auf den Kopf gestellt wird, die Tatsachen verkehrt werden, daß ich ja nichts Neues mehr, es verlohnt sich nicht, darüber auch nur ein Wort zu verlieren. Daß aber alles Volk über die bodenlose Vergewaltigung der Reichstagsmehrheit durch die Sozialdemokratie empört sein soll, das heißt doch die Unerschlichkeit auf die Spitze treiben. Aus allen Gegenden Deutschlands gelangen Nachrichten von Protestversammlungen an, die sich für die Sozialdemokratie und gegen die Kaiserlichen zu sprechen, in der nicht nur von Arbeitern besuchten Versammlungen sind hier in Halle unsere Resolutionen ohne Widerspruch angenommen, trotzdem aber „alles Volk“. Es thut allerdings wehe, daß „alles Volk“ nur aus den Redaktionsmitgliedern der Schamfacedblätter zusammengesetzt ist, denn die 25000 Wählerunter werden es sich strengstens vorbehalten, zu allem Volke gerechnet zu werden.

* In der geheimen Stadtvorordnetenversammlung wurden am vorigen Montag die Herren Kaufmann Richard Kahle, Steg 1, für den S. Arnenbergstraße und Maurermeister Hermann Hofmann an, Richardstraße 6, für den 21. Arnenbergstraße als Vorordneten ernannt.

* Die Mannschaften des Verlautenandes, die in Straken wohnen, wo eine Veränderung der Nummerierung stattgefunden hat, haben dies dem Hauptmeistern des Bezirkskommandos angezeigt.

* Vom Schicksal der Arbeit. In den Halle'schen Röhrenwerken der Schlosser Wärfmann durch die 6 Zentner wiegende Platte schwer verletzt; er mußte sofort ins Elisabeth-Krankenhaus überführt werden. Wärfmann ist verheiratet.

* Von der Werksbeger Elektrischen. Zwischen Ummendorf und Wittenberg ist gestern gegen 6 Uhr abends ein Draht der Elektrischen gerissen. Der Draht wurde geteilt. Die Verlesung dauerte 7 1/2 Stunden.

* Welt-Ansichten. Große Ullrichstraße 6, I. Eine Tour durch das schöne Grenzgebiet, die Böhmisches Schweiz, bringt die dieswöchige Bilderreihe. Mit dem Dorf Robin, am sehr aussehenden mit interessanten Bäumen, Klaffen und herfröhen Zellen Robin belegen, bringt diese, große Umdeutung an landschaftlichen Bildern heutige Tour durch das romantischen Hellenformationen so reizend kann, dessen reizvolle Partien der Kamms Grund mit der Ferdinand's, der Kamms und der Gmunds-Mann Parkellen. Eine Wohnpartie durch die Gegend mit unangenehmem Geruch, der sehr angenehme Reize endet an der sogenannten Schiefermann bei Ziesden. — Nächste Woche: England-Schottland.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Auf die Brenner von Hofmann's Erzählungen ist nochmals aufmerksam gemacht. Der Lokaltheater Brunn Budas, welcher keine Künstlerkraft hat, ist in der Dient der kleinen Stadttheaters stellte, hat für den ersten Akt der Oper eine neue Dekoration Der Canal grande in Venezia (vom Marktspitze aus gesehen) gemacht, welche ihm wieder meisterhaft gelungen ist. Die Bühnenproben für die Beilands-Kinder-Komödie Der gestohlene Brief von G. W. Winter sind in Gange. Die Vorstellung bringt wieder eine große Anzahl von Ballet-Arrangements, welche neu einstudiert sind, u. a. den Ballett: Eine Mondnacht im Wäldenhofe, dann ein großes Genrestück, endlich ein hochinteressant im verarbeiteten Geschichtliche des Wälders, welches am Sonntag abend, am 10. d. Mts. im Hoftheater im Walde. Die Titelrolle des gestohlenen Briefes spielt Frä. Adolph. In Vorbereitung: Moliere's Abend, Der eingebildete Kranke. — Der Geizige.

* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Die am Donnerstag stattfindende Aufführung der Dame von Marim, welche 8 1/2 Uhr beginnt, wird um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftägige Tragödie Die tote Stadt (La città morta) gelangt nächste Montag den 15. d. Mts. im Neuen Theater zur Aufführung und wird das Werk des italienischen Dichters, um 10 1/2 Uhr zu Ende sein, so daß auch den auswärtigen Theaterbesuchern noch hinreichende Zeit bleibt, sich vor Abgang des Theatersgusses zu reorganisieren. — Der Vorverkauf für die am Freitag stattfindende Extra-Vorstellung hat außerordentlich hiesigen Breiten (40, 40 und 20 Pl.) hat bereits begonnen. Das zur Aufführung kommende dreifache Lebensbild von Veronika Kathi. Die Allegie, behandelt einen hochaktuellen Stoff, der gemäß die weitesten Kreise interessieren dürfte. Gabriele d'Annunzio's fünftäg

St. Barbara ...

Vertrauen ...

Veranstaltungsberichte

In der Mitglieder-Verammlung vom 7. Dezember fand die Wahl eines ersten Vorsitzenden ...

Letzte Nachrichten

Berlin, 10. Dezember. Die Zollwüchermehrheit des Reichstags will die Weihnachtsferien ...

Genf, 10. Dezember. Die hiesigen Sozialisten haben bereits 500 Unterschriften ...

Münster, 10. Dezember. In der Stille des Barenhauses ...

Briefkasten der Redaktion

A. Trebnitz. Beantworten Sie unter Darlegung der Begründung ...

Landesamtliche Nachrichten

Galle (Züd. Steimweg 2), 7. Dezember. Angebote: Günter Seemann und Elisabeth Kleiner ...

12. Dezember. Angebote: Kaufmann Joseph u. Marie Klaut ...

Verstorben: Witwe Schöbler, 82 J. (Alind). Des Verft. Baumunternehmers ...

Aufgebote: Arbeiter Beder und Anna Pfeifer ...

12. Dezember. Aufgebote: Kaufmann Noah und Bertha Hübel ...

Leitung. Serie □: 9 050, 27 - 31 150, 82 - 39 - 40 - 44 - 59 100 ...

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen Nähmaschinen, Ring-, Hund-, Schwing- und Langschiffchen ...

Tanz-Unterricht erteilt zu jeder Tages- u. Abendzeit ...

Möbelfabrik u. Magazin 31 Reicherstraße 31. Empfehle mein großes Lager ...

Photographien, Postkarten, Stollwerk, und Liebig-Alben ...

Achtung! Unser Geschäftslokal ist an den Sonntagen am 14., 21. und 28. Dezember ...

Freitag Schlachtfest. Franz Heilmann, Zeig, Nikolaistraße 6.

Freitag Schlachtfest. H. Thiele, Zeig, Schützenstraße.

Alle Arten Stempel in Kautschuk und Metall. Alfred Pfautsch, Nicolaistraße 6.

Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briellaschen ...

Sozialdem. Verein Teuchern. Sonntag den 14. Dez. nachm. 5 Uhr im Grünen Baum ...

1902er Walnüsse, Haselnüsse, Sauerkohl in feinsten Qualität ...

Teuchern. Feine Margarine a Ffd. 50 Ffd. Feinste Margarine a Ffd. 70 Ffd.

Rauchschiffe, Rauchschiebezeuge, Nähn- u. Tabakkasten ...

Stadt-Theater in Halle a. S. Direktion: H. Richards. Donnerstag den 11. Dezember ...

Karl Lange, Kl. Ulrichstr. (Telephon 1086). Weihnachtsstollen I. u. II. Qualität ...

Zeit. Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Neumarkt 13, sondern ...

Speise-Kartoffeln, Mühlhäuser, Reumhäuser, Magnum bonum ...

Verein „Glück auf“ Streckau. Sonntag der 14. Dez. abends 7 Uhr im Gasthof „Glad auf“ ...

Max Hänel, Geiststr. 46 und Harz 12. Seltene billige Angebote neuer Möbel.

Christbäume werden kostbillig verkauft im ganzen und einzelnen ...

Baumkonfekt a Ffd. 1 Mt., ohne Konfurren, schön im Geschmack ...

Walhalla-Theater. Direktion: Richard Hubert. Grosses Dezember-Programm. Neue Parodien ...

Siegm. Rosenberg, Geiſtſtr. 21, 1 Tr. im Hause des Volksblattes.

la. Därme und Fleischer-Geräte empfehlen billig Gebrüder Manasse, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

Schreibmaterialien empfiehlt Volksbuchhandlung, Geiſtſtr. 21. Verſäſter.

Apollo-Theater. Direktion: Gustav Pöller am Hebedag, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.

Achtung! Verlaufe: Ia. Rindfleisch z. Kochen a Ffd. 60 Ffd.

Guten Nebenverdienst! Suche sofort für alle größeren Örtlichkeiten der Beizer Umgegend ...

Nachruf. Am Montag nachmittags ¼ 3 Uhr verstarb plötzlich Frau Emilie Ruhe ...

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Gröb. - Druck der Galischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.